

**Franzi Klingelhöfer**

**Ein  
Sommernachts-  
traum**

...nach William Shakespeare

*Es geht um den Herzog Theseus aus Athen, der sich mit der Amazonenkönigin Hippolyta vermählen will. Bei ihm beschwert sich Egeus, dass seine Tochter nicht den von ihm vorgeschlagenen Demetrius heiraten will. Theseus stellt klar, dass sie das tun muss oder den Tod erleiden wird. Hermia flieht deshalb mit ihrem Lysander in die Wälder und somit ins Reich des Elfenkönigs Oberon und seiner Gemahlin Titania... die sich allerdings gerade zerstritten haben.*

*Die köstliche Nebenhandlung zeigt Handwerker, die für die Hochzeit des Herzogs ein Theaterstück einstudieren wollen!*

*Natürlich wäre der Original-Sommernachtstraum für Jugendtheater zu lang. Deshalb wurden für diese Fassung einige Kobolde in das Stück eingebaut, die mithilfe ihrer Zauberstäbe die Hauptpersonen kurzfristig „einfrieren“ können. Während diese in der Erstarrung verharren, erzählen die Kobolde in ihrer frischen, manchmal auch respektlosen Sprache, was die Hauptdarsteller gerade in einem langen Monolog formulieren wollten. Viel Spaß beim ‚Klassiker‘-Spielen!*

**BV 004 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Theseus**, Herzog von Athen

**Hippolyta**, Amazonenkönigin, Verlobte des Theseus

**Hermia**

**Egeus**, Vater der Hermia

**Lysander**, Verehrer der Hermia

**Demetrius**, Verehrer der Hermia

**Oberon**, König der Elfen

**Titania**, Elfenkönigin

**Puck**, Oberster der Elfen und Kobolde

**Helena**, Freundin der Hermia

**Peter Squenz**, Zimmermann und Anführer der Handwerker

**Klaus Zettel**, der Weber (Pyramus)

**Franz Flaut**, der Gerber (Thisbe)

**Matz Schlucker**, der Schneider (Wand)

**Thoms Schnauz**, der Töpfer (Mond)

**Schnock**, der Schreiner (Löwe)

*Kobolde mit den Zauberstäben (Anzahl von drei bis acht beliebig, je nachdem sind die Rollen kürzer oder länger)*

*Elfen und Kobolde im Wald (Anzahl beliebig, auch Statistenrollen möglich)*

**ORT/ DEKORATION:**

Das Bühnenbild kann ganz einfach gehalten werden, vielleicht mit Vorhängen im Hintergrund. Ein paar griechische Säulen machen sich gut. Den Wald kann man dunkel halten oder auch mit echten oder künstlichen Baumstämmen und Büschen gestalten. Man braucht einen kleinen Zaun, ein einfaches Grabkreuz aus Holz und einige Hocker.

**Musik:**

Um die Unterschiede zwischen den beiden Ebenen klar zu machen, kann man zum Auftritt der Kobolde jeweils (z.B.) Filmmusik von Charly Chaplin spielen, ansonsten auf die Ballettmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy zum „Sommernachtstraum“ zurückgreifen.

**Kostüme:**

Hier kann man viel alte Bettwäsche zu griechischen Gewändern drapieren. Die Zauberstab-Kobolde (denen man auch die Haare grün sprühen und die Gesichter grün bemalen kann) tragen grüne T-Shirts mit Schärpen, die Elfen und Geister leichte, duftige Umhänge. Eine Eselsmaske kann man basteln oder kaufen, die braucht Zettel, wenn er verwandelt wird. Ein langes Kleid und eine Langhaarperücke sollte Thisbe bekommen. Puck kann einen wilden Kranz aus Blättern aufsetzen, die Elfen Blumenkränze. Der Phantasie sind natürlich keine Grenzen gesetzt. Je nach Zeit und Finanzlage kann man die Theaterspieler großartig oder einfacher ausstatten. Für die märchenhaften Szenen im Wald können die Spieler mithilfe kleiner Taschenlampen Irrlichter aufleuchten lassen. Tiermasken vervollständigen die Spukszenen.

**SPIELALTER:**

ca. 12/ 14 Jahre

**SPIELDAUER:**

ca. 45 Minuten

**FEEDBACK? JA!**

zur Autorin: f-k.klingelhoefert-online.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

*Dunkel auf der Bühne, dann hell.  
Musik: Sommernachtstraum: Hochzeitsmarsch*

## I. AKT 1. Szene

### „Saal im Palast des Theseus zu Athen“

*Theseus sitzt auf einem erhöhten Sessel oder Thron, Hippolyta neben ihm. (Hintergrund blaues Tuch, Säulen)*

**Theseus:**

Nun rückt, Hippolyta, die Hochzeitsstunde  
mit Eil heran; vier frohe Tage bringen den neuen Mond:  
doch, o wie langsam nimmt der alte ab!  
Er hält mein Sehnen hin...  
*(setzt sich)*

**Hippolyta:**

Vier Tage tauchen sich ja schnell in Nächte;  
vier Nächte träumen schnell die Zeit hinweg:  
Dann soll der Mond gleich einem Silberbogen  
Am Himmel neu gespannt, die Nacht beschau'n  
von unserm Fest.

*(Egeus, Hermia, Lysander und Demetrius treten auf und verbeugen sich.)*

**Egeus:**

Dem großen Theseus, unserem Herzog, Heil!

**Theseus:**

Mein guter Egeus, Dank! Was bringst du Neues?

**Egeus:**

Verdresses voll erschein ich und verklag' mein Kind hier,  
meine Tochter Hermia!  
Tritt her, Demetrius! Erlauchter Herr, dem da verhieß mein Wort  
zum Weibe sie!  
Tritt her, Lysander! Und, mein gnädiger Fürst,  
der da betörte meines Kindes Herz!  
Ja! Du, Lysander, du hast Liebespfänder mit ihr getauscht,  
Du stecktest Reim ihr zu,  
Du sangst im Mondlicht unter ihrem Fenster  
mit falscher Stimme Lieder falscher Liebe...

*(Musik: Koboldmotiv)*

*(Schnell tauchen die Kobolde aus verschiedenen Ecken her auf.  
Einer kann sich auch unter dem Thron versteckt haben. Sie machen  
das Zeichen für „freeze“ - die Kobolde tippen den Spielern mit  
dem Zauberstab auf den Kopf und die Personen erstarren in ihrer  
gerade eingenommenen Position - Hände ausgestreckt usw.)*

**Kobold Katrin:**

So ginge das jetzt noch einige Zeit weiter, aber wir lassen die  
Herrschaften zunächst ein bisschen erstarren...

**Kobold Pat:**

Dieser Herr Egeus ist ein ganz strenger Vater, das werden Sie  
schon gemerkt haben! *(deutet auf Egeus)*

**Kobold Mats:**

Er will unbedingt, dass seine Tochter den Demetrius heiratet,  
das ist der hier! *(deutet auf Demetrius)*

**Kobold Birgit:**

Den mag sie aber gar nicht, sondern sie liebt den Lysander,  
das ist dieser junge Mann! *(deutet auf Lysander)*

**Kobold Albert:**

Sie werden dabei vielleicht gar kein Problem sehen, aber da-  
mals war das sogar ein ganz großes!

**Kobold Pat:**

Die Kinder mussten nämlich ihren Eltern viel mehr gehorchen  
als heutzutage!

**Kobold Sepp:**

Und wenn sie es nicht taten?

**Kobold Katrin:**

Das lassen wir jetzt die Hermia selber erklären!

*(Die Koblolde erwecken die Personen wieder zum Leben. Die Koblolde verstecken sich.)*

**Hermia:**

Grädger Fürst, dürft ich mich zu fragen unterstehen: Was ist das härteste, das mich treffen kann, verweig' ich dem Demetrius die Hand?

**Theseus:**

Den Tod zu sterben - oder immerdar den Umgang aller Männer abzuschwören! ...

Nehmt euch Bedenkzeit, auf den nächsten Neumond, den Tag, der zwischen mir und meiner Lieben den ewigen Bund der Treu besiegeln wird,

auf diesen Tag bereitet euch zu sterben für euren Ungehorsam, oder nehmt Demetrius zum Gatten...

**Demetrius:**

Gebt, Holde, nach!

Gib gegen meine Rechte, Lysander, deinen Anspruch auf!

**Lysander:**

Demetrius, ihr habt des Vaters Liebe -

Nehmt doch ihn zum Weibe, lasst mir Hermia!

**Egeus:**

Ganz recht, du Spötter! Meine Liebe hat er! Was mein ist, wird ihm meine Liebe geben! Und sie ist mein - und alle meine Rechte an sie

verschreib ich dem Demetrius!

*(Musik: Koboldmotiv)*

*(Koblolde tauchen schnell auf und lassen wieder alle erstarren - freeze))*

**Kobold Albert:**

Und so streiten die vier noch eine ganze Zeit lang weiter!

**Kobold Katrin:**

Dabei tritt noch ein weiteres Problem auf: Der Demetrius hat nämlich früher schon einmal mit einer Freundin von der Hermia geflirtet, mit der Helena.

**Kobold Sepp:**

Und diese Helena ist seitdem total verliebt in den Demetrius!

**Kobold Mats:**

Er will aber nichts mehr von ihr wissen, sondern bildet sich unbedingt die Hermia ein...

**Kobold Birgit:**

...die aber, wie wir gesehen haben, von ihm nichts wissen will!

**Kobold Pat:**

Ein schönes Durcheinander, ja!

**Kobold Katrin:**

Herzog Theseus braucht jetzt Egeus und Demetrius für seine Hochzeitsvorbereitungen.

*(Theseus, Hippolyta, Egeus, Demetrius ab. Sie wurden dazu aus der Freeze-Position geholt. Dazu evtl. Musik.)*

**Kobold Albert:**

Dadurch haben Lysander und Hermia Gelegenheit zu einem Gespräch unter vier Augen!

**Kobold Pat:**

Das wenn ihr Vater gehört hätte!

**Kobold Mats:**

Lysander schlägt ihr nämlich vor zu fliehen!

*(Die Koblolde erwecken auch diese beiden wieder.)*

**Lysander:**

Hör denn, Hermia!

Es liegt nur sieben Meilen von Athen

das Haus einer alter Witwe, meiner Muhme...

Dort, Holde, darf ich mich mit dir vermählen,

dorthin verfolgt das grausame Gesetz Athens uns nicht...

Liebst du mich denn, so schleiche aus deines Vaters Hause  
morgen Nacht, und in dem Wald, 'ne Meile von der Stadt...  
da will ich deiner warten.

**Hermia:**

Mein Lysander! Ich schwör es dir bei...

*(Hermia und Lysander werden in Erstarrung versetzt - freeze)*

**Kobold Mats:**

...und da schwört sie... z.B. bei Amors Bogen -

**Kobold Mats:**

...das ist der Bogen, mit dem der Liebesgott Amor seine Lie-  
bespfeile abschießt...

**Kobold Katrin:**

...und bei vielen anderen Dingen, wie bei dem Feuer, das Dido  
verbrannte...

**Kobold Pat:**

...aber von diesem Brand wissen Sie vielleicht gar nichts...

**Kobold Albert:**

Sie schwört also...

*(Hermia wird wieder erweckt.)*

**Hermia:**

Du findest sicher morgen Mitternacht  
mich an dem Platz, wo wir es ausgemacht.

**Lysander:**

Halt, Liebe, Wort! Sieh, da kommt Helena!

*(Helena betritt die Bühne.)*

**Hermia:**

Gott grüß euch, schönes Kind! Wohin soll's gehen?

**Helena:**

Schön nennt Ihr mich? Nein, widerruft dies „schön“!  
Euch liebt Demetrius, beglückte Schöne!...  
Oh, lehrt mich, wie Ihr blickt! Durch welche Kunst  
hängt so Demetrius an Eurer Gunst?

**Hermia:**

Er liebt mich stets, trotz meiner finstern Mienen.

**Helena:**

O lernte da mein Lächeln nur von Ihnen!

**Hermia:**

Ich fluch ihm, doch das nährt sein Feuer nur!

**Helena:**

Ach, hegte solche Kraft mein Liebesschwur!

**Hermia:**

Je mehr gehasst, je mehr verfolgt er mich.

**Helena:**

Je mehr geliebt, je ärger hasst er mich.

*(Kobolde lassen alle erstarren - freeze)*

**Kobold Pat:** *(altklug)*

Ja, die Liebe ist ein seltsames Spiel...

**Kobold Albert:**

Helena liebt den Demetrius, aber er sie nicht. Er liebt die Her-  
mia, aber sie ihn nicht...

**Kobold Mats:**

Eine komplizierte Geschichte...

**Kobold Katrin:**

Hermia tröstet Helena und erzählt ihr, dass... *(Aufwecken)*

**Hermia:**

Ich will ihm mein Gesicht entziehen,  
Lysander wird mit mir von hinnen fliehen.

*(Freeze.)*

**Kobold Mats:**

Und auch Lysander weiht nun Helena in den Plan ein.

**Kobold Sepp:**

Dann plant Helena, dem Demetrius die Flucht der beiden zu  
verraten!

**Kobold Pat:**

Ob das richtig ist?

*(Alle ab.)*

VORHANG

*(Musik ‚Koboldmotiv‘ zum Umbau.)*

## I, 2. Szene

*Umbau (Thron und Säulen weg, Handwerksgerät etc. herrichten) zur Stube in einer Handwerkerhütte. Musik: Handwerkermotiv*

**Squenz:**

Ist unsere ganze Gesellschaft beisammen?

**Zettel:**

Es wäre am besten, ihr riefet sie Mann für Mann auf, wie sie auf der Liste stehen!

**Squenz:**

Hier ist der Zettel von jedermanns Namen, der in ganz Athen für tüchtig genug gehalten wird, in unserem Theaterspiel vor dem Herzog und der Herzogin mitzuspielen, an ihrem Hochzeitstag - zur Nacht.

**Zettel:**

Erst, guter Peter Squenz, sag' uns, wovon das Stück handelt, dann lies die Namen der Schauspieler ab, und komm zur Sache!

**Squenz:**

Unser Stück ist: ‚Die höchst klägliche... Komödie... und der höchst grausame Tod... des Pyramus und der Thisbe!‘

**Zettel:**

Ein sehr gutes Stück Arbeit, ich sag's euch! Und lustig!  
Nun ruft die Schauspieler auf!

**Squenz:**

Klaus Zettel, der Weber!

**Zettel:**

Hier! Sagt, was ich für eine Rolle habe!

**Squenz:**

Ihr seid als Pyramus angeschrieben!

**Zettel:**

Was ist Pyramus? Ein Liebhaber oder ein Tyrann?

**Squenz:**

Ein Liebhaber, der sich auf die netteste Weise vor Liebe umbringt!

**Zettel:**

Das wird einige Tränen kosten bei einer wahrhaftigen Vorstellung. Wenn ich's mache, will ich einigermaßen Sturm erregen... Eigentlich habe ich aber das beste Talent zu einem Tyrannen, ich könnte auch einen Herkules köstlich spielen (*zeigt seine Muskeln*) oder eine Rolle, wo man alles kurz und klein schlagen muss...

„Der Felsen Schoß

und toller Stoß

zerbricht das Schloss der Kerkertür...“

Das geht doch prächtig! Das ist eines Tyrannen Natur -

*(Die anderen klatschen...)*

- ein Liebhaber ist schon eher beklagenswert... - Nennt die übrigen Schauspieler!

**Squenz:**

Franz Flaut, der Gerber.

**Flaut:**

Hier, Peter Squenz!

**Squenz:**

Flaut, ihr müsst Thisbe übernehmen!

**Flaut:**

Was ist Thisbe? Ein irrender Ritter?

**Squenz:**

Es ist das Fräulein, das Pyramus lieben muss!

**Flaut:**

Nein, meiner Seel, lasst mich keine Weiberrolle spielen, ich kriege schon einen Bart!

*(Die anderen überprüfen das.)*

**Squenz:**

Das macht nichts! Ihr könnt' s auch in einer Maske spielen, und ihr könnt so fein sprechen, wie ihr wollt!

**Zettel:**

Wenn ich das Gesicht verstecken darf, so gebt mir Thisbe auch! Ich will mit einer furchtbar feinen Stimme sprechen: ‚Ach Pyramus, mein Liebster schön!‘

**Squenz:**

Nein, ihr müsst den Pyramus spielen und Flaut die Thisbe! - Matz Schlucker, der Schneider!

**Schlucker:**

Hier, Peter Squenz!

**Squenz:**

Ihr müsst Thisbes Mutter spielen!

**Schlucker:**

Ich armer Schlucker! Thisbes Mutter!

**Squenz:**

Thoms Schnauz, der Töpfer!

**Schnauz:**

Hier bin ich!

**Squenz:**

Ihr spielt des Pyramus' Vater! - Schnock, der Schreiner, ihr des Löwen Rolle!

**Schnock:**

Habt ihr des Löwen Rolle aufgeschrieben? Ich bitt euch, wenn Ihr sie habt, so gebt sie mir, denn ich habe einen schwachen Kopf zum Lernen!

**Squenz:**

Ihr könnt sie aus dem Stegreif machen, es ist nichts wie brüllen!

**Zettel:**

Lasst mich den Löwen auch spielen! Ich will brüllen, dass es den Menschen im Leibe wohl tun soll mich zu hören, so dass der Herzog sagen wird: Noch mal brüllen, noch mal brüllen!

**Schnock:**

Wenn ihr es gar zu fürchterlich machtet, so würdet Ihr den Herzog und die Damen erschrecken! Und das brächte uns alle an den Galgen!

**Schnauz:**

Genau, das brächte uns an den Galgen!

**Schlucker:**

Allesamt, wie wir da sind, an den Galgen!

**Zettel:**

Ich will euch so sanft brüllen wie ein Täubchen, wie eine Nachtigall...

**Squenz:**

Ihr könnt keine andere Rolle spielen als den Pyramus! Denn das ist ein Mann mit einem süßen Gesicht, ein hübscher Mann,

*(Zettel zeigt sich geschmeichelt!)*

wie man ihn nur an Festtagen verlangen kann...

**Zettel:**

Gut, ich nehm's auf mich!

**Squenz:**

Hier, Meister, sind eure Rollen! Ich muss euch bitten und ermahnen, sie bis morgen Nacht auswendig zu wissen! - Wir treffen uns im Schlosswald, eine Meile von der Stadt, bei Mondschein, da wollen wir proben.

**Schnock:**

Ja, denn wenn wir in der Stadt zusammenkommen, werden wir ausgespürt, kriegen Zuhörer, und die Sache kommt auf.

**Schnauz:**

Wir wollen kommen, da können wir recht herzlich proben.

**Squenz:**

Gebt euch Mühe! Könnt eure Rollen perfekt!

**Zettel:**

Dabei bleibt's!

VORHANG

(Musik)

(Umbau zur Waldszene)

## II. AKT

### 1. Szene

#### „Wald bei Athen“

*Musik. Elfe tanzt herein.*

**Puck:**

He, Geist! Wo geht die Reise hin?

**Elfe:**

Über Täler und Höh'n,  
durch Dornen und Steine,  
über Gräben und Zäune,  
durch Flammen und See'n  
wandl' ich, schlüpf ich überall,  
schneller als des Mondes Ball.  
Ich dien' der Elfenkönigin...  
Leb wohl, nun geh, du seltsamer Geselle!  
Der Zug der Königin kommt auf der Stelle!

**Puck:**

Der König will sein Wesen nachts hier treiben,  
warnt nur die Königin, entfernt zu bleiben,  
weil Oberon von wildem Grimme schnaubt,  
dass sie ein indisch Fürstenkind geraubt,  
als Edelknabe künftig ihr zu dienen...

*(Kobolde kommen - freeze)*

**Kobold Katrin:**

Dieser Puck, das ist der Oberste aller Kobolde und Geister! Er wollte gerade von diesem Pagen erzählen, auf den der Elfenkönig Oberon, Titania's Mann, sehr eifersüchtig ist...

**Kobold Sepp:**

Puck treibt viel Schabernack und Unsinn!

**Kobold Pat:**

Wenn er jemandem gut gesinnt ist, ist es ja noch lustig!

**Kobold Mats:**

Wenn er einen aber nicht mag, dann ärgert er ihn fürchterlich!

**Kobold Albert:**

Er führt Wanderer in die Irre, lässt Hausfrauen das Essen anbrennen, lässt die Butter nicht fest werden, zieht Leuten den Sessel weg, dass sie zu Boden fallen und lacht sie dann noch aus!

*(Kobolde heben ‚freeze‘ wieder auf.)*

**Puck:**

Du hast 's geraten!  
Ich schwärme nachts umher auf solche Taten!  
Oft lacht bei meinen Scherzen Oberon!  
Macht Platz nun, denn dort kommt er schon!

**Elfe:**

Hier meine Königin! Macht euch davon!

*(Musik. Oberon kommt von der einen Seite, Titania von der anderen, jeweils mit Gefolge.)*

**Oberon:**

Sieh an - ein Treffen bei Mondlicht, du stolze Titania!

**Titania:**

Wie, Oberon ist hier, der Eifersüchtige?



**Oberon:**

Vermessne! Halt! Bin ich nicht dein Gemahl?

**Titania:**

Ich muss ja wohl dein Weib sein, doch ich weiß die Zeit,  
da du dich aus dem Feenland geschlichen,  
tagelang als Corydon gesessen, spielend auf dem Haberrohr,  
und Liebeslieder der verliebten Phyllida gesungen hast!  
Und warum kommst du jetzt von Indiens entferntestem Gebirg,  
nur weil - ei denkt doch - weil die Amazone,  
die strotzende, hochaufgeschürzte Dame,  
dein Heldenliebchen, sich vermählen will!

**Oberon:**

Vermessne, schweig!

*(Musik: Koboldmotiv. Kobolde lassen die beiden erstarren - Freeze)*

**Kobold Katrin:**

Und jetzt geht eine fürchterliche Streiterei los zwischen den beiden!

**Kobold Birgit:**

Die wollen wir Ihnen in allen Einzelheiten ersparen!

**Kobold Albert:**

So ein Ehekrach ist eine unerfreuliche Sache!

**Kobold Mats:**

Damit Sie aber ungefähr Bescheid wissen: Titania wirft ihm vor,  
dass er einer anderen Dame Liebeslieder vorgesungen hat...

**Kobold Katrin:**

Und auch wegen der Amazonenkönigin, der Hippolyta...

**Kobold Albert:**

...die sollten Sie noch vom ersten Akt her kennen, das ist inzwischen die Braut vom Theseus, für deren Hochzeit die Handwerker das Theaterstück aufführen wollen!

**Kobold Mats:**

Ja, wegen der Hippolyta soll der Oberon extra von Indien hergefliegen sein, das ärgert die Titania natürlich...

**Kobold Birgit:**

Er sagt aber, dieser Vorwurf sei ungerechtfertigt, er verstehe sich nur gut mit der Dame...

**Kobold Albert: (altklug)**

Ganz platonisch, sozusagen!

**Kobold Mats:**

Er wiederum behauptet, Titania sei in Theseus verliebt gewesen...

**Kobold Katrin:**

Die beiden merken zwar selber, dass die Streiterei nichts bringt und dass sie ein schlechtes Vorbild abgeben, aber keiner will nachgeben...

**Kobold Albert:**

Da soll einer sagen, das sei kein aktuelles Stück...

**Kobold Katrin:**

Schließlich zieht Titania ab, ohne auf einen Kompromiss einzugehen...

*(Freeze auflösen, Titania mit Gefolge ab.)*

...und Oberon sinnt auf Rache...

*(Freeze bei Oberon auflösen. Die Kobolde verstecken sich.)*

**Oberon:**

Gut, zieh nur hin! Du sollst aus diesem Walde nicht eher,  
als bis du mir den Trotz gebüßt.  
Mein guter Puck, komm her!  
Ich wies dir einst ein Kraut,  
sein Saft, geträufelt auf entschlafne Wimpern,  
macht Mann und Frau... in jede Kreatur,  
die sie zuerst erblicken,  
toll verliebt! Hol mir das Kraut und komme bald zurück!

**Puck:**

Rund um die Erde zieh ich einen Kreis in viermal zehn Minuten!  
*(ab)*

**Oberon:**

Hab ich nur den Saft erst, so belausch ich, wenn sie schläft, Titania,  
und träufle ihn ihr ins Auge!  
Was sie zunächst erblickt, wenn sie erwacht,  
sei's Löwe, sei es Bär, Wolf oder Stier, ein naseweiser Aff', ein Paviänchen - sie soll's verfolgen mit der Liebe Sinn.  
Und eh ich sie von diesem Zauber löse, muss sie mir ihren Edelknaben lassen. Doch still! Wer kommt hier? Ich bin unsichtbar und will auf ihre Unterredung horchen.

*(Demetrius und Helena treten auf.)*

**Demetrius:**

Ich lieb dich nicht! Verfolge mich nicht mehr!  
Wo sind Lysander und die schöne Hermia?  
Ihn töten möcht' ich gern - sie tötet mich.  
Du sagtest mir von ihrer Flucht hierher,  
nun bin ich hier, bin in der Wildnis wild,  
weil ich umsonst hier meine Hermia such'.  
Fort! Heb dich hinweg und folge mir nicht mehr!

**Helena:**

Du ziehst mich an, hartherziger Magnet!

**Demetrius:**

Lock ich euch an und tu ich schön mit euch?  
Sag ich euch nicht die Wahrheit rund heraus,  
dass ich euch nimmer lieb und lieben kann?

*(Kobolde schnell hervor: freeze!)*

**Kobold Albert:**

So geht das eine ganze Weile...

**Kobold Pat:**

Aber die Helena hat wirklich keine Chance bei ihm, überhaupt keine...

*(Demetrius ab, Helena geht sehnsüchtig hinter ihm her...)*

**Oberon:**

Geh, Nymphe, nur! Er soll uns nicht von hinnen,  
bis du ihn fliehst und er dich will gewinnen!

**Kobold Albert:** *(schaut kurz hinter einem Baum hervor)*

Das kann ja noch was werden!

**Puck:** *(kehrt in diesem Augenblick zurück)*

Da ist das Kraut, seht her!

**Oberon:**

Ich weiß den Hügel, wo Titania ruht die Nächte kühl,  
auf Blumen eingewiegt durch Tanz und Spiel.  
Ich netz ihr Aug mit dieses Krautes Saft,  
der ihr den Kopf voll lauter Grillen schafft.  
Nimm du davon und such in diesem Holze  
ein holdes Mädchen. Sie wird mit sprödem Stolze  
von einem Jüngling, den sie liebt, verschmäht!  
Salb ihn, doch so, dass er die Schöne erspät,  
sobald er aufwacht. Am athenischen Gewand  
wird ohne Müh der Mann von dir erkannt.  
Dann tritt mich vor dem ersten Hahnenschreie!

**Puck:**

Verlasst euch Herr, auf eures Dieners Treue...

*(Musik, z.B. „Saltarello“ aus der Ballettmusik)*

VORHANG

## II, 2. Szene

### „Ein anderer Teil des Waldes“

*Kobolde mit Tiermasken und Irrlichter geistern herum. Eine Gummischlange wird parat gelegt.*

**Titania:**

Ihr endlich sollt den Kauz, der nächtlich kreischt  
und über unsre schmucken Geister staunt,  
von uns verscheuchen! Singt mich nun in Schlaf!

An eure Dienste dann, und lasst mich ruhn!

**1. Elfe:**

Bunte Schlangen, zweigezüngt! (*hebt eine Schlange auf*)  
Igel, Molche, fort von hier!

**2. Elfe:**

Dass ihr euer Gift nicht bringt  
in der Königin Revier! (*wirft die Schlange weit fort*)

**3. Elfe:**

Nachtigallen, mit schöner Melodie  
singt für sie!

**1. Elfe:**

Dass kein Spruch, kein Zauberfluch der holden Herrin schädlich  
sei.

**2. Elfe:**

Nun gute Nacht, jetzt Ruh, ihr drei!

**3. Elfe:**

Schwarze Käfer, uns umgebt  
nicht mit Summen! Macht euch fort!

**1. Elfe:**

Spinnen, die ihr künstlich webt, webt an einem andern Ort!

**2. Elfe:**

Alles gut: Nun auf und fort!

**3. Elfe:**

Einer halte Wache dort!

*(Elfen ab. Titania schläft vor oder neben der Bühne. Musik „Nocturne“ aus der Ballettmusik - hierzu kann man einen Elfentanz einbauen. Oberon tritt auf und verzaubert Titania. Dazu die Musik leise weiterspielen...)*

**Oberon:**

Was du wirst erwachend sehn,  
wähl es dir zum Liebsten schön!  
Sei es Brummbär, Kater, Luchs,  
borst'ger Eber oder Fuchs.  
Was sich zeigt an diesem Platz,  
wenn du aufwachst, sei dein Schatz,  
sähest du gleich die ärgste Fratz! (*lachend ab*)  
*(Lysander und Hermia treten auf.)*

**Lysander:**

Kaum tragen durch den Wald euch noch die Füße,  
und, ich gesteh es, ich verlor den Pfad.  
Wollt ihr, so lasst uns ruhen, meine Süße,  
bis tröstend sich das Licht des Tages naht.

**Hermia:**

Ach ja, Lysander! Sucht für euch ein Bette,  
der Hügel hier sei meine Schlummerstätte.  
*(Sie suchen sich Schlafplätze.)*

**Hermia:**

Ich bitt euch sehr! Um meinetwillen, Lieber!  
Liegt nicht so nah! Liegt weiter dort hinüber!  
*(Musik: Koboldmotiv. Zwei der Kobolde kommen und: freeze!)*

**1. Kobold:**

Also, er würde sich ja lieber näher zur Hermia legen, aber sie  
erlaubt es einfach nicht.

**2. Kobold:**

Ja, sie ist halt ein richtig anständiges Mädchen!

**1. Kobold:**

Vor dem Einschlafen schwören sie sich aber noch über die  
Waldlichtung hinweg ewige Treue! (*nimmt die Hand der Schlafenden und zeigt es. Danach kann er/sie einen Stoffmond mit Spieluhr für die beiden einschalten.*)

**Puck:**

Wie ich auch den Wald durchstrich,  
kein Athener zeigte sich  
zum Versuch auf seinem Auge,  
was dies Liebeskräutlein tauge.

Aber wer - o Still und Nacht! -  
liegt da in Athenetracht?  
Er ist's, den mein Herr gesehn  
die Athenerin verschmähn.  
Hier schläft auch ruhig und gesund  
das Mädchen auf dem feuchten Grund!!  
Die Arme darf nicht liegen nah  
dem Schlagetot der Liebe da!  
Allen Zauber dieses Tau's,  
Flegel, gieß ich auf dich aus.  
Wachst du auf, so scheuch den Schlummer  
dir vom Aug der Liebe Kummer!  
Nun erwach! Ich geh davon,  
denn ich muss zum Oberon! (ab)

(Demetrius und Helena laufen herein.)

**Helena:**

Demetrius, Geliebter, steh!

**Demetrius:**

O quäle mich nicht so! Fort, sag ich, geh!

**Helena:**

Ach, du verlassest mich im Dunkel hier?

**Demetrius:**

Ich geh - allein: du bleib, das rat ich dir! (ab)

(Helena setzt sich.)

**Kobold:**

Was jetzt passiert, werden Sie sich schon denken können!

**Lysander:** (erwacht und sieht als erstes Helena, verliebt sich)

Durchs Feuer lauf ich, wenn's Dir Freude macht!

Verklärte Helena, so zart gewebt...

**Helena:**

Sprecht doch nicht so, Lysander, sprecht nicht so!

**Lysander:** (kniert)

Nicht Hermia, Helena ist jetzt mein Leben!

Wer will die Kräh nicht für die Taube geben?

**Helena:**

Weswegen ward ich so zum Hohn erwählt?

Verdient ich es, dass Ihr mich quält? (ab)

**Lysander:**

Hermia, schlaf du nur immer,

und nahest du Lysandern doch dich nimmer!

Mein Übermaß! Mein Wahn! So flieh ich dich,

dich hasse jeder, doch am meisten ich!

Nun strebt nach Helena Mut, Kraft und Sinne!

Dass ich ihr Retter werd' und sie gewinne! (ab)

(Musik: „Andante“ aus der Ballettmusik)

**Hermia:** (erwacht)

O hilf, Lysander, hilf mir! Welch ein Traum, mein Lieber!

Noch schüttelt mich der Schrecken wie ein Fieber.

Lysander! Wie? Lysander! Bist du fort?

Du hörst mich nicht ? O Gott! Kein Laut! Kein Wort!

Ich sehe wohl, ich darf nicht weilen,

Dich muss ich, oder meinen Tod ereilen. (ab)

VORHANG

### III. AKT

#### 1. Szene

„Wald“

Die Elfenkönigin liegt noch immer schlafend. Musik: Handwerker-  
motiv. Die Handwerker kommen.

**Zettel:**

Sind wir alle beisammen?

**Squenz:**

Hier ist ein prächtig bequemer Platz zu unserer Probe. Dieser Fleck soll unser Theater sein, diese Hecke unsere Kammer zum Anziehen...

**Zettel:**

Es kommen Dinge vor in dieser Komödie von Pyramus und Thisbe, die nimmermehr gefallen werden. Erstens: Pyramus muss ein Schwert ziehen, um sich selbst umzubringen. Das können die Damen nicht vertragen!

**Die Handwerker: (durcheinander)**

Potzkuckuck, ja! Das ist ein gefährlicher Punkt!

**Schlucker:**

Wir müssen das Totmachen auslassen!

**Zettel:**

Nicht ein bisschen! Ich habe einen Einfall! Wir schreiben einen Vorspruch. In dem steht, dass wir mit unseren Schwertern keinen Schaden tun wollen und dass Pyramus nicht wirklich tot gemacht wird. Zur Sicherheit sagen wir ihnen auch, dass ich, Pyramus, nicht wirklich Pyramus bin, sondern Zettel, der Weber. Das wird ihnen die Furcht nehmen.

**Schnauz:**

Werden die Damen nicht auch vor dem Löwen erschrecken?

**Schlucker:**

Ich fürcht es...

**Zettel:**

Einen Löwen unter Damen zu bringen ist eine gräuliche Geschichte, es gibt kein grausameres Wildbret als so einen Löwen, wenn er lebendig ist...

**Schnauz:**

Deshalb muss einer sagen, dass er kein Löwe ist.

**Flaut:**

Ja, er muss seinen Namen nennen und sein Gesicht muss durch des Löwen Hals gesehen werden, und er muss durchsprechen und sagen: Schöne gnädige Frauen, ich wollte Sie gebeten haben, fürchten Sie nichts, zittern Sie nicht so! Ich bin ein Mensch wie andre auch...

**Squenz:**

Gut, so soll's sein. Aber da sind noch zwei harte Punkte: nämlich den Mondschein in die Kammer zu bringen, denn ihr wisst, Pyramus und Thisbe kommen bei Mondschein zusammen!

**Schlucker:**

Es könnte einer mit einer Laterne herauskommen und sagen, er käme, um die Person des Mondscheins zu präsentieren.

**Schnauz:**

Ich will präsentieren!

**Squenz:**

Nun gut! Wir müssen aber auch eine Wand haben, denn Pyramus und Thisbe redeten durch ein Loch in der Wand miteinander.

**Zettel:**

Der eine oder der andere muss die Wand darstellen!

**Schnauz:**

Lasst ihn ein bisschen Kalk oder Lehm und ein bisschen Mörtel an sich haben und lasst ihn seine Finger so halten, dass die beiden da durch wispern können.

**Schlucker:**

Das will ich machen. Das ist besser als Thisbe's Mutter zu spielen!

**Squenz:**

Setzt euch nun und probt eure Rollen. - Pyramus, ihr fangt an, und wenn ihr ausgeredet habt, tretet hinter den Zaun, jeder nach seinem Stichwort.

**Puck: (erscheint und beobachtet vom Bühnenrand aus)**

Welch seltsam Volk macht sich hier breit,  
so nah der Wiege unsrer Königin?

Wie, gibt's ein Schauspiel? Ich will Hörer sein,

Mitspieler auch vielleicht, grad wie sich's fügt.

**Squenz:**

Sprecht, Pyramus. Thisbe, tretet vor!

**Pyramus':**

Thisbe, wie eine Blum' von Giften duftet süß -

**Squenz:**

Düften! Düften!

**Pyramus':**

...von Düften duftet süß,  
so tut dein Atem auch, o Thisbe, meine Zier.  
Doch horch, ich hör ein Stimm, es ist mein Vater gewiss,  
bleib eine Weile stehn, ich bin gleich wieder hier. (ab)

**Puck:**

Ein seltnes Stück von einem Pyramus!? (*versteckt sich*)

**Thisbe':**

Muss ich jetzt reden?

**Squenz:**

Ja, zum Henker, freilich müsst Ihr, Ihr müsst wissen, er geht nur weg, um ein Geräusch zu sehen, das er gehört hat, und wird gleich wiederkommen.

**Thisbe':**

Umstrahler Pyramus, an Farbe lilienweiß, du munterer Juvenil,  
der Männer Zier und Preis, treu wie das treuste Ross, das nie ermüdet auch, ich will dich treffen an, glaub mir, bei Nickels Grab.

**Squenz:**

„Ninus' Grab“, Kerl! Aber das müsst ihr jetzt nicht sagen, das antwortet ihr dem Pyramus. Ihr sagt eure ganze Rolle auf einmal her, Stichwörter und den ganzen Plunder! Pyramus, tretet auf, euer Stichwort ist schon da gewesen, es ist „ermüdet auch“.

*(Zettel mit Eselskopf und Puck kommen von der Seite her zurück. Die Handwerker reagieren panisch, als sie den Eselskopf sehen.)*

**Thisbe':**

Uf, so treu, wie's treuste Pferd, das nie ermüdet auch...

**Pyramus':**

Wenn Thisbe, ich wär schön, so wär ich einzig dein!

**Squenz:**

O gräulich, o erschrecklich! Es spukt hier! Ich bitt euch, Meister, lauft! Hilfe!

**Puck:**

Nun jag ich euch und führ euch kreuz und quer, durch Dorn, durch Busch, durch Sumpf, durch Wald, bald bin ich Pferd, bald Eber, Hund und Bär...

**Zettel:**

Warum laufen sie weg? Das ist wohl ein Scherz von ihnen, um mich fürchten zu machen!

*(Schnauz kommt mit Squenz noch mal zurück.)*

**Schnauz:**

O Zettel! Du bist verwandelt! Was seh' ich an dir?

**Squenz:**

Gott behüte dich, Zettel! Du bist transferiert!

*(Die beiden entsetzt ab.)*

**Zettel:**

Die wollen wohl einen Esel aus mir machen? Aber ich will hier nicht von der Stelle, ich will hier auf- und abspazieren und singen, damit sie sehen, dass ich mich nicht fürchte.. (*singt, z.B. „Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit - wer wohl am schönsten sänge, wer wohl am schönsten sänge, zur schönen Frühjahrszeit, zur schönen Frühjahrszeit...“*)

**Titania: (erwacht und verliebt sich in den Esel)**

*(Musik, z.B. „Nocturne“ ganz leise zum Text spielen)*

Weckt mich von meinem Blumenbeet ein Engel? Ich bitte dich, sing noch einmal! Mein Ohr ist ganz verliebt in deine Melodie! Auch ist mein Auge betört von deiner lieblichen Gestalt!



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!